

Was heißt hier eigentlich „systemisch“?

Impuls zur begrifflichen Klärung im Kontext von Kinder- und Jugendhilfe, Infrastruktur und Rechtsansprüchen

Nicht alles, was am System ansetzt, ist schon systemisch.

Wer spricht hier?

DGSF als fachlicher Resonanzraum

Berufsgruppenübergreifender Fachverband für systemisches Arbeiten
über 11.000 Mitglieder in Therapie, Beratung, Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung und Organisation
Rolle: fachliche Differenzierung, Qualitätssicherung, gesellschaftliche Verantwortung

Anliegen: Begriff nicht verengen – aber auch nicht entleeren

Was heißt „systemisch“?

Nicht isolieren, sondern in Beziehungen und Kontexten verstehen

Systemisch bedeutet:

Menschen, Gruppen, Organisationen und gesellschaftliche Zusammenhänge in ihren Beziehungen, Wechselwirkungen und Lebenskontexten verstehen.

Kontext

Perspektiven

Ressourcen

Verantwortung

Nebenfolgen

Nicht nur: Was ist? Sondern: Wie ist es entstanden – wodurch wird es aufrechterhalten – was ermöglicht Veränderung?

Systemorientiert · systematisch · systemisch

Drei unterschiedliche Logiken

systemorientiert

Umfeld mitdenken
Familie · Schule · Sozialraum
wichtig, aber noch nicht
systemisch

systematisch

analysieren · ordnen · planen
Verfahren · Standards ·
Zuständigkeiten
hilfreich bei komplizierten
Fragen

systemisch

Komplexität bearbeiten
Wechselwirkungen · Macht ·
Beteiligung
Nebenfolgen und Rechte
mitreflektieren

Systemisch wird eine Lösung erst, wenn sie Wechselwirkungen, Beteiligung, Rechte, Kontext, Macht und Nebenfolgen mitreflektiert.

Anschluss an die aktuelle Debatte

Infrastruktur ist berechtigt – aber die Fragestellung entscheidet

Reale Herausforderung: steigende Bedarfe, belastete Schulen und Kitas, angespannte (Kommunal)-Finanzen

Problematisch: Unterstützung erst über Diagnose, Schweregrad oder formalisierte Fallogik

Berechtigte Frage: Wie kommen Hilfen früher, alltagsnäher und weniger stigmatisierend an?

Heikel wird es, wenn Einzelfallhilfe als Problem und Infrastruktur als einfache Lösung erscheint

Nicht die Einzelfallhilfe ist das Problem. Problematisch wird es, wenn Unterstützung erst über Pathologisierung erreichbar wird – oder wenn Infrastruktur individuelle Bedarfe unsichtbar macht.

Regelförderung statt Einzelfallhilfe?

„Statt“ ist ein starkes Wort

**Systemisch wäre nicht das Entweder-oder.
Systemisch wäre die Frage nach Passung.**

Wann braucht es bessere Regelsysteme, wann individuelle Hilfen – und wann beides?
Wann verdeckt pauschale Infrastruktur individuelle Bedarfe oder verlagert Verantwortung?
Regelförderung und Einzelfallhilfe so zusammendenken, dass Teilhabe früher, passender und rechtewahrend gelingt.

Systemisch heißt: Schnittstellen verantworten und Schnittmengen erkennen.

Was macht Infrastruktur systemisch?

Nicht die Form entscheidet, sondern die Wirkung

Rechte sind keine Luxusleistung

Individuelle Ansprüche dürfen nicht verdeckt oder ersetzt werden.

Jedes Kind ist mehr als ein Fall

Beschreibung entscheidet mit, welche Lösungen denkbar werden.

Kosten: Folge, nicht Ziel

Frühe, passende Unterstützung kann Eskalation und Folgekosten vermeiden.

Hinter jeder Hilfe steht eine Fachkraft

Rollen, Mandate, Zeit und Augenhöhe müssen geklärt sein.

Systemisch wird Kooperation dort, wo Unterschiede nicht verdeckt, sondern bearbeitet werden.

Drei Prüffragen für die Praxis

Damit „systemisch“ praktisch nutzbar bleibt

- 1. Wer definiert hier eigentlich das Problem?**
- 2. Welche Rechte, Stimmen und Bedarfe werden gestärkt – welche werden unsichtbar?**
- 3. Entsteht real mehr Teilhabe – oder nur weniger Einzelfallhilfe?**

Die systemische Frage

Nicht vermeiden – besser gestalten

**Wie gestalten wir Strukturen so, dass Kinder, Jugendliche und Familien
früher, passender, weniger stigmatisierend und rechtewahrend
Unterstützung erhalten?**

**Systemische Entwicklung vereinfacht Komplexität nicht.
Sie macht sie bearbeitbar – und kann dadurch Fehlsteuerung, Eskalation und
Folgekosten vermeiden.**

Vielen Dank.

Martin Diem

Vorstand DGSF

**DGSF - Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie e. V.**

**Postanschrift / Geschäftsstelle
Jakordenstraße 23 | 50668 Köln**

Martin.Diem@dgsf.org | www.dgsf.org

